

überlieferten Material arbeitende Untersuchungen handelt, die für sich selbst stehen können. Sie behandeln thematisch weitgespannt die Verhältnisse von Latein zu den historischen Sprachstufen der meisten europäischen Volkssprachen (Romanisch, Griechisch, Nordisch, Irisch, Englisch, Deutsch, Polnisch, Tschechisch und Ungarisch). B. P.

Fachsprache(n) im mittelalterlichen Latein. Technical Language(s) in the Latin Middle Ages. Langage(s) technique(s) au moyen âge latin. Tagungsakten der fünften internationalen mittellateinischen Lexikographentagung, München, 12.–15. September 2012, hg. von Helena LEITHE-JASPER / Marie-Luise WEBER unter Mitarbeit von Peter STOTZ, *Archivum Latinitatis Medii Aevi* 71 (2013) S. 23–401. – Neben Aufsätzen zur medizinischen, astronomischen, theatralischen, musikalischen, mathematischen und philosophischen Terminologie und zu Problemen der Lexikographie finden sich in diesem Tagungsband die folgenden Beiträge von allgemeinerem Interesse: Carolinne WHITE, Technical terms in British Medieval Latin and some European links (S. 27–35), referiert theoretische Äußerungen britischer Autoren, v. a. von Roger Bacon, zum Gebrauch von Fachtermini. – Martina GIESE, Jägerlatein und lateinische Jägersprache (S. 37–51), bietet einen gut lesbaren, knappen Überblick zu Quellen und Forschung. Eine lateinische Fachsprache ist im Vergleich zu ihren volkssprachigen Pendants in diesem Fall wesentlich schlechter dokumentiert. – Mercè PUIG RODRÍGUEZ-ESCALONA / Pere J. QUETGLAS NICOLAU, El léxico alimentario en la documentación de la Cataluña medieval (S. 67–80), stützen sich auf die Rechnungsbücher des Schlosses S. Pere de Vilamajor Graf Raimund Berengars IV. aus den Jahren 1156/1157 (im Aufsatz fälschlich als 1056/1057 angegeben) sowie eine große Zahl von Testamenten des 10. und 11. Jh. Der Eindruck, den diese Quellen von der ma. Ernährung vermitteln, dürfte freilich nur ein Teil der Wahrheit sein. Dass in den hochadeligen Haushaltsrechnungen weder Gemüse noch Wild noch Obst auftauchen, könnte vielleicht auch damit zusammenhängen, dass man sich mit diesen Produkten selbst versorgte? – Antonio DE PRISCO, Su alcuni neologismi del latino documentario dell'Italia meridionale nei secoli X-XII. Il caso del *Codice diplomatico verginiano* (S. 139–150), weist auf die von den mittellateinischen Lexika bisher ziemlich vernachlässigten Urkunden von Montevergine hin, in denen sich zahlreiche aus der gesprochenen Sprache übernommene Begriffe finden. – Estrella PÉREZ RODRÍGUEZ, Léxico político latino del reino de León (s. VIII–1230): *consul y proconsul* (S. 151–164), weist nach, dass zumindest in der ersten Hälfte des 12. Jh. der römische Begriff consul und auch der abgeleitete Terminus proconsul in León wie in anderen Ländern Europas synonym für comes gebraucht wurde. – Michał RZEPİELA, La langue des dépositions dans les comptes rendus judiciaires médiévaux. Étude d'après les sources polonaises (S. 179–187), sucht nach Charakteristika gesprochener Sprache in Zeugenaussagen vor Gericht. – Hana ŠEDINOVÁ, *Per errorem ad novum terminum*. Alcuni termini di animali creati per incomprendione delle fonti (S. 223–235), bezieht von Thomas von Cantimpré ihre Beispiele für Verständnisfehler in verschiedenen Stadien der Aristoteles-Rezeption. – Barbora KOCÁNOVÁ, Latein als Sprache der mittel-